

# Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten, Falkensteiner Anzeiger  
Hornauer Anzeiger Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis einschließlich der Wochen-Beilage „Taunus-Blätter“ (Dienstage) und des „Wöchentlichen Sonntags-Blattes“ (Freitage) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1. 50, monatlich 17 Pfennig, beim Vorbestellen und am Zeitungsständer der Postämter vierteljährlich M. 1. 75, monatlich 19 Pfennig (Beleggeld nicht mit eingerechnet). — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitzeile 10 Pfennig für drückende Anzeigen, 15 Pfennig für auswerbende Anzeigen; die 35 mm breite Reklame-Zeile im Textfeld 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Donnerstag  
8  
November

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen ununterbrochener Anzeigen im kurzen Zeitraume entsprechender Nachsch. Jede Nachschickung wird hinsichtlich der geschätzten Verbreitung der Anzeigengedruckten. — Einfache Beilagen: Tausend M. 5. — Anzeigen-Nachnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tanntlich berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 262 · 1917 Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag: Ph. Alendöhl, Königstein im Taunus Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927. Geschäftsstelle: Königstein im Taunus, Hauptstraße 41 Fernsprecher 44. 42. Jahrgang

## Wiener Generalstabsbericht vom 7. Nov. In vollem Rückzug gegen die Piave.

Italienischer Kriegsschauplatz.  
Wien, 7. Nov. (W. B.) Amlich wird verlautbart: Die Italiener sind in vollem Rückzug gegen die Piave. Unsere Verfolgungsoperationen verlaufen planmäßig. Umfassendes Zusammenarbeiten österreichisch-ungarischer Ge-  
wegstruppen zwang südwestlich von Tolmezzo einige laufend Italiener, sich zu ergeben.

Im Osten und in Albanien nichts von Belang.  
Der Chef des Generalstabes.

## Auch die Livenza-Linie erreicht.

Der atemlosen Hechjagd, bei der die verbündeten An-  
schiffsheere den mit rasender Eile flüchtenden Italienern vom  
und Rast bis zum unteren Tagliamento auf den Fern-  
geblieben waren, ist nun eine nur kurz währende Atem-  
ause gefolgt, die zum Zusammenfassen der verfolgenden  
Armeen, zum Ausbau der Verbindungen und, soweit dies  
möglich ist, zum Sichten der alle Vorstellungen überrufen-  
den Seite bemüht wird. Was hier im Raume zwischen  
Dine und Cervoignano, von dem aus das Netz der Stappen-  
linien strahlenförmig nach allen Abschnitten der Isonzofront  
ang, an Vorräten und Kriegsmaterial aufgestapelt liegt,  
gewiß mit einer Milliarde nicht zu bezahlen. Die Italie-  
ner hatten nämlich, wie sich immer deutlicher herausstellt,  
nicht nur die gewöhnlichen Armeevorräte liegen, son-  
dern darüber hinaus das Kriegsmaterial für eine demnächst  
angesehte zwölfte italienische Angriffsschlacht angeammelt.  
Anordnungen waren wohl beabsichtigt, konnten aber bei der  
Eile des Rückzuges nur ganz unvollständig durchgeführt wer-  
den. Es sind daher nicht nur alle Straßen bedeckt mit Ge-  
schützen, Uniformstücken, Geschützen, Lastautomobilen und  
anderen von der flüchtenden Truppe im Stiche gelassenen  
Werkzeugen, sondern überdies sind die Dörfer, Städte und Wa-  
genanlagen voll mit Vorräten, die jetzt erst langsam ge-  
sichtet und verwendet werden können. Schon fahren die  
u. I. Autosolonnen auf rasch gesammelten italienischen Gum-  
mireifen, und kein Intendant braucht sich wegen des Lebens-  
mittelnachschubs für die Kampftruppen den Kopf zu zer-  
brechen. Die siegreichen Armeen der Verbündeten leben als  
Hölle des italienischen Staates!

Selbst die höchsten Kommandostellen der beiden italieni-  
schen Isonzoarmeen wurden so schnell in den Strudel des  
Rückzuges hineingerissen, daß ihnen keine Zeit zum Ver-  
sch, geschweige denn zum Fortbringen der wichtigsten Doku-  
mente blieb. Die Nachrichtenabteilung des Generals Ca-  
pello hat bei ihrer Flucht aus Cormons ganze Bände von  
Akten zurückgelassen, aus denen man jetzt genau sehen kann,  
wie sich der italienische Zusammenbruch eigentlich abgespielt  
hat. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Capello über den  
Anmarsch der Armee Below in den Raum von Tolmezzo  
nämlich viele Nachrichten bekam, und daß er, freilich erst  
in den beiden letzten Tagen, auch über die geplante Stoß-  
richtung informiert war. Sein Unglück wollte es aber, daß  
er der wichtigsten Zeit stürmischen und regnerischen Wetter  
die Kriegeraufklärungen unmöglich machte, und daher die  
Nachrichten über die Vorbereitungen östlich des Isonzo ein-  
mal für unwahrscheinlich und daher für unwahr gehalten  
wurden.

Offenbar war er der Ansicht, daß die geplante Offensive  
zu einer Verbesserung der dortigen Stellungen dienen  
würde, und diesen Plan wollte er durch starken Gegenangriff  
verwirklichen. Man weiß, wie es dann kam: Die Höhen bei Tol-  
mezzo und nördlich davon wurden von den Armeen Below  
und Arouh überannt. Durch das Vordringen der Deutschen  
waren die Rückzugswegen gegen Cividale schwer bedroht,  
daher wies die zweite unter dem Kommando des Generals  
von Henriquez stehende I. u. I. Isonzoarmee einen  
schweren Angriff auf das Bainizza-Plateau zurück und ge-  
hen schon am 26. Oktober gleichzeitig mit dem weichenden  
Isonzo die wichtige Isonzobrücke bei Piave, sodas der Ueber-  
gang ohne Zeitverlust vor sich gehen konnte. Damit waren  
die Ebene noch dedenden Höhenzüge unhaltbar gemacht,  
da die Deutschen auch weiterhin stürmisch drängten,  
und im Norden schon Azzida und den Zugang ins flache Friul  
erwonnen hatten, war der allgemeine Rückzug bis zum

Weer unvermeidlich geworden, den die I. u. I. erste Isonzo-  
armee durch ihren Druck beschleunigte. In den folgenden  
Tagen wurde die zweite italienische Armee immer mehr  
nach Süden gegen die dritte gedrängt, sodas sich allmählich  
im Raum östlich des unteren Tagliamento ein verwirrter  
Anhauf flüchtiger Truppen gegen die Brücke von Latisana  
drängte, die einzige, die nach dem inzwischen erfolgten Ver-  
lust von Codroipo nach Westen führte. Der schneidige Ent-  
lastungsversuch eines italienischen Divisionärs, der nach Cod-  
roipo durchzustößen versuchte, blieb vergeblich, nur nach dem  
Verlust von 60 000 Mann und neuem ungeheurem Material  
konnten die beiden zerschlagenen Armeen das Westufer des  
Tagliamento gewinnen. Auch die Befestigungslinie östlich  
des oberen Tagliamento hielt nicht stand. Die zahlreichen  
Forts der starken Brückenpfortenstellung bei Gemona und  
Soppa wurden überhaupt nicht verteidigt, weil sie — keine  
Geschütze besaßen. Codorna war sich seiner Stärke und  
Sicherheit so bewußt, daß er die ganze Fortsartillerie nach  
der Front beordert hatte, wo sie bei den Angriffsschlachten  
mitwirken sollte. Die rasende Eile des Vormarsches der  
Armee Below machte jeden Versuch, sich dort noch rasch zur  
Verteidigung einzurichten, zunichten. Ehe die Verfolgten  
Zeit zum Atemschöpfen gefunden hatten, waren die Verfolger  
bereits zwischen Codroipo und Gemona an und über dem  
Tagliamento. Die Lücke, die sich bei Fritsch-Tolmezzo ge-  
öffnet hatte, war zur kassenden Bresche geworden, die selbst mit  
weniger zerschlagenen Truppen, als es die Capellos und  
des Herzogs von Aosta sind, nicht mehr hätte verstopft wer-  
den können.

Das strategische Ergebnis ist aber in jedem Fall, daß die  
Italiener unter schwersten Verlusten aus ihrer gesamten Ge-  
birgsfront vom Euganatol (Brenta) bis zum Isonzo ge-  
worfen werden. Die Lage unserer Bundesgenossen an ihrer  
Südfront ist damit auf eine völlig neue, unvergleichlich  
bessere Basis gestellt — die Folgen für Italien lassen sich  
noch nicht übersehen. Ob es Codorna mit Hilfe der West-  
mächte gelingen wird, die Linie der unteren Piave zu halten,  
läßt sich nicht voraussagen. Das wird in erster Reihe von  
den unbekannten Plänen der Mittelmächte abhängen.

Inzwischen ist in der venetianischen Ebene in der Ver-  
folgung die Livenza-Linie erreicht. Mehrere tausend Italie-  
ner sind zu Gefangenen gemacht worden.

## Ein Aufruf an die Italiener.

Rom, 6. Nov. (W. B.) Meldung der Agenzia Stefani.  
Mehr als 350 in Rom anwesende Abgeordnete haben einen  
Aufruf an das Land erlassen, in dem es u. a. heißt: Italie-  
ner! Die harten Kriegsereignisse haben es dem Feinde er-  
laubt, den äußersten Teil des Bodens des Vaterlandes zu  
betreten. Vertreter der Nation! Laßt uns unseren ersten  
Gruß der in ihrem historischen Patriotismus bewunderungs-  
würdigen Bevölkerung Venetiens entsenden, die so erhaben  
ihre unverdienten Unglück trägt. Möge jeder an die unheil-  
vollen Folgen der Entmutigung und Zwietracht denken.  
Laßt uns alle Uneinigkeit. Laßt uns wieder mit erneuter  
Zuversicht die Ueberlieferungen unserer Väter aufnehmen.  
Rufen wir uns die ruhmvollen Tage der nationalen Er-  
hebung wieder ins Gedächtnis. Italien kann nicht besiegt  
werden! Es muß in der Welt eine zivilisatorische Aufgabe  
weiter erfüllen!

## Die neue Krisis in Rußland.

### Eine Rede Kerenskij.

Petersburg, 6. Nov. (W. B.) Meldung der Peters-  
burger Telegraphen-Agentur. Auf die Frage, was die Re-  
gierung zu tun gedenke, um den Versuch der Maximalisten,  
sich der Staatsgewalt zu bemächtigen, zu vereiteln, hielt im  
Vorparlament Ministerpräsident Kerenskij folgende Rede:  
„Man sollte meinen, je näher der Tag des Zusammen-  
tritts der verfassunggebenden Versammlung kommt, um so  
nachdrücklicher werden die Versuche, ihre Zusammenberufung  
zu verhindern, die diesem Ziele durch Lähmung der Lan-  
desverteidigung und durch Vaterlandsverrat zustreben. Sie  
gehen von zwei Seiten aus, von der äußersten Linken und  
der äußersten Rechten. Sie kommen in den Artikeln des  
Staatsverbrechers Lenin zu Wort, der der Justiz spottet.  
Man nähert diese Anstrengungen, gleichviel ob mit Bewußt-  
sein oder ohne, nicht dem deutschen Proletariat, sondern den  
Schichten, die Deutschland beherrschen, denn sie tragen dazu  
bei, unsere Front den Truppen des Kaisers und seiner

Freunde zu öffnen.“ Zu dem Streit zwischen dem Stabe  
des Militärgouverneurs und dem revolutionären Militär-  
ausschuß des Arbeiter- und Soldatenrates erklärte Kerenskij:  
„Die Militärgewalt konnte die Forderungen des Ausschusses  
nicht als geschlechtlich anerkennen, und forderte von ihm die Zu-  
rücknahme seiner Befehle. Der Ausschuß eröffnete zum  
Schein die Verhandlungen und zeigte sogar Neigung zur  
Versöhnung. Aber gleichzeitig begann er heimlich Waffen  
und Patronen an die Arbeiter zu verteilen. Dies war der  
Grund, warum ich einen Teil der Bevölkerung von Peters-  
burg als aufständig ansehe. Ich habe sofort die Eröffnung  
der Untersuchung und die Vornahme der notwendigen Ver-  
haftungen befohlen.“ Die Linke unterbrach Kerenskij mit  
ironischen Rufen, dieser aber wandte sich gegen sie und rief:  
„Die Regierung wird sich lieber töten lassen, als auf die Ver-  
teidigung von Ehre, Sicherheit und Unabhängigkeit des  
Staates verzichten.“ Darauf kam er auf die Haltung der  
Front gegen das Vorgehen der Maximalisten zu sprechen und  
verlas Telegramme, in denen die Armee nachdrückliche Maß-  
regeln gegen die Ausschreitungen in Petersburg fordert und  
der Regierung kräftige Unterstützung verspricht. Kerenskij  
schloß mit der Erklärung, daß alle Teile des Landes, alle  
Parteien und Bevölkerungsschichten zum Kampfe gegen die  
drohende Gefahr beitragen müßten, und verlangte von dem  
Vorparlament die sofortige Ausrufung, ob die Regierung  
bei den entscheidenden Maßnahmen gegen die Feinde des Va-  
terlandes auf seine Hilfe zählen könne.

## Der Bürgerkrieg in Petersburg.

Petersburg, 7. Nov. (Meldung des Reuterischen Büros.)  
Eine Abteilung Marinesoldaten unter dem Befehl des repu-  
blikanischen Ausschusses der Maximalisten besetzte die Ge-  
schäftsräume der amtlichen Petersburger Telegraphen-Agen-  
tur, die Telegraphen-Centrale, die Staatsbank und das Ma-  
rineministerium, wo der Rat der Republikaner tagt, dessen  
Sitzungen angesichts der Lage aufgegeben wurden. Bis jetzt  
wurden keine Unruhen gemeldet, mit Ausnahme einiger  
Fälle von Apachen.

## Zur innerpolitischen Lage.

Berlin, 7. Nov. (W. B.) In der heutigen Besprechung  
der vier Reichstagsfraktionen hat sich eine vollständige Ein-  
mütigkeit in der Beurteilung der gegenwärtigen Lage und  
der Vorschläge zur Ueberwindung der Schwierigkeiten er-  
geben. Die Verhandlungen mit dem Reichskanzler dauern  
fort.

Berlin, 7. Nov. (W. B.) Der Kaiser hörte gestern den  
Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts und den General-  
stabsvortrag.

## Der neue Chef der Reichskanzlei.

Berlin, 7. Nov. (Priv.-Tel. d. Zeit. Jg.) Mit der Wahr-  
nehmung der Geschäfte des Chefs der Reichskanzlei an  
Stelle des mit dem Kanzler Dr. Michaelis gekommenen und  
mit ihm zurückgetretenen Herrn v. Grävenitz ist der jetzige  
Legationsrat v. Radowicz beauftragt worden. Herr v. Ra-  
dowicz war bis jetzt Dirigent in der Presse-Abteilung des  
Auswärtigen Amtes. Seine diplomatische Laufbahn hat ihn  
nach Paris, Japan, Rom und wiederholt nach Konstanti-  
nopol geführt. Vor etwa vier Jahren nahm ihn der Staats-  
sekretär v. Jagow vom Posten eines Votschaftsrates in Paris  
in die Presseabteilung des Auswärtigen Amtes. Aber auch  
während dieser Dienststellung war er vorübergehend Vot-  
schaftsrat in Konstantinopel und Vertreter des Votschafters.  
Es ist das erste Mal, daß ein Diplomat zum Chef der  
Reichskanzlei genommen wird. Die Vorgänger entstammen  
sämtlich der preussischen Verwaltung. Es kommt bei Herrn  
v. Radowicz in Betracht, daß er, ehe er Diplomat war, in  
der Justizverwaltung stand und Gerichtsassessor war.

## Die bayerische Ministerpräsidentenschaft.

München, 7. Nov. (Priv.-Tel. d. Zeit. Jg.) Durch die  
ungeklärte Lage in der Reichspolitik und die dadurch ver-  
anlaßte Verzögerung der Rückkehr des Grafen Hertling nach  
München, erleidet auch die Ernennung eines neuen bape-  
rischen Ministerpräsidenten einen Aufschub. Man erwartet



hier, daß Graf Hertling, der heute hier eintreffen sollte, morgen oder übermorgen ankommen wird, und daß die Ernennung seines Nachfolgers Ende dieser Woche erfolgen würde.

## Ungarn.

### Gründung einer einheitlichen Regierungspartei

Budapest, 7. Nov. (W. B.) Schon längere Zeit schwebten Verhandlungen zwischen einzelnen Regierungsparteien, die die Gründung einer einheitlichen Regierungspartei betreffen. Wie „Budapesti Hirlap“ meldet, gedeihen die Verhandlungen schon so weit, daß die neue Partei voraussichtlich schon in nächster Zeit zustande komme. Der Plan ist, daß mit Ausnahme der Karolai-Partei sämtliche die Regierung unterstützenden Parteien sich zu einer Einheit verschmelzen. Doch soll die Vereinigung vorläufig nur für zwei Jahre mit einem für die beiden Jahre geltenden bestimmten Programm lauten. Ein festgestelltes Arbeitsprogramm war für alle Parteien deshalb nötig, damit die Regierung nicht solche Fragen aufwerfe, die gegen das Programm irgend einer Partei verstößen. Die Karolai-Partei wird die einheitliche Regierungspartei unterstützen, zum Zeichen dessen wird Graf Batthyány auch ferner im Kabinett bleiben, wenigstens so lange, als ihm dies infolge seines außenpolitischen Standpunktes möglich ist.

## Italien.

Bern, 7. Nov. (Priv.-Tel. d. Kfz. Ztg.) Das „Berni Intelligenzblatt“ veröffentlicht folgende indirekten Privatmeldungen aus Rom: Das Parlament wird voraussichtlich nächsten Samstag, 10. November, eröffnet werden. Der erkrankte Kammerpräsident Marcora hat das Bett verlassen und mit Orlando und Nitti verhandelt.

Der König hat eine halbe Million Lire für die Kriegsflüchtlinge gespendet.

Ein amerikanischer Ausschuss von Dichtern, Schriftstellern, Künstlern und Wissenschaftlern hat den italienischen Sanitätsambulanzen eine halbe Million Lire gespendet. Ein anderes amerikanisches Komitee überlieferte den italienischen Militärspitalen für 40 000 Lire Arzneimittel.

### Eine Uebereinkunft mit Griechenland.

Haag, 7. Nov. (Priv.-Tel. d. Kfz. Ztg.) Die „Times“ meldet, nach holländischen Meldungen aus Athen, daß das griechische Ministerium des Aeußern ein Telegramm vom griechischen Gesandten in Rom erhalten habe, daß die Verhandlungen zwischen Venizelos und Orlando zu einer befriedigenden Lösung aller Differenzen, die bisher zwischen Griechenland und Italien bestanden, geführt haben, und daß vollständige Uebereinstimmung erzielt worden sei.

### Ordensauszeichnung der Kaiserin.

Das Konstantinopeler Amtsblatt gibt die Verleihung des Medschidie-Ordens an die Deutsche Kaiserin bekannt.

## Rickenbrand.

Liverpool, 7. Nov. Wie verschiedene Blätter melden, brach im Hafen von Liverpool aus unbekannter Ursache ein großer Brand aus. Ein 20 000 Tons Dampfer der Cunard-Linie, der mit Munition und sonstigem Kriegsmaterial beladen im Hafen lag, geriet in Brand. Er wurde schließlich durch eigene Explosion vollständig zerstört und sank. Kurz darauf erfolgten auf drei anderen Dampfern ähnliche Explosionen.

## Bekanntmachung.

Die Inhaber der **Milchkarten** sowie **Milchausweiskarten** werden hiermit aufgefordert, diese am **Freitag, den 9. ds. Mts.**, in nachstehender Reihenfolge vorzulegen:

A—G von nachm. 2—3 Uhr, M—S von nachm. 4—5 Uhr,  
H—L „ „ 3—4 „ T—Z „ 5—6 „

Das Geburtsdatum ist anzugeben. Die Reihenfolge ist genau einzuhalten. Milch-Ausweiskarte ist gleichzeitig vorzulegen.

Königstein im Taunus, den 7. November 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

## Petroleumkarten.

Diejenigen Haushaltungen, die kein elektrisches Licht haben, können **Samstag, den 10. ds. Mts.**, auf hiesigem Rathaus, Zimmer Nr. 4, in nachstehender Reihenfolge die Petroleum-Karten für den Monat November in Empfang nehmen:

A—K nachmittags von 2 1/2—3 1/2 Uhr,  
L—S „ „ 3 1/2—4 1/2 „  
T—Z „ „ 4 1/2—5 1/2 „

Die Reihenfolge ist genau einzuhalten. Zu einer anderen Zeit werden Karten nicht mehr ausgestellt.

Königstein im Taunus, den 8. November 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

## Bekanntmachung.

Wer **Rindvieh, Schweine, Schafe, Ziegen, Pferde, Esel, Maultesel oder Hunde** schlachten oder schlachten lassen will, hat dieses vor der **Schlachtung** zum Zwecke der **Schlachtvieh- und Fleischbeschau** dem zuständigen Fleischbeschauer anzumelden. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Königstein, den 8. November 1917.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

## Bekanntmachung.

Die 3. Rate **Staats- und Gemeindesteuer** wird in den Vormittagsstunden von 8—12 1/2 Uhr, noch erhoben. Gleichzeitig wird an das am 1. November fällig gewesene zweite Drittel **Kriegssteuern** erinnert.

Königstein im Taunus, den 3. November 1917.

Die Staatssteuerhebestelle: Gläßer.

plationen. Außerdem gerieten vier große Magazine in Brand. Der Schaden wird auf zwei Millionen Pfund Sterling geschätzt. Es wird vermutet, daß irische Arbeiter die Brände angelegt haben.

## Lokalnachrichten.

\* **Befassung des Stahlhelms bei Beurteilungen.** Das Kriegsministerium hat genehmigt, daß zur Entlastung der Truppenfahrzeuge den Unteroffizieren und Mannschaften bei Beurteilungen in die Heime der Stahlhelme belassen wird.

\* **Falkenstein, 8. Nov.** Von Sr. Maj. dem Kaiser wurde dem Gast- und Landwirt Heinrich Hasselbach, Mitglied des Wirtschaftsausschusses, das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen. Dasselbe wurde ihm in der gestrigen Sitzung des Wirtschaftsausschusses durch Herrn Bürgermeister Hasselbach überreicht.

\* **Mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse** wurde der Unteroffizier Martin Jeger, Sohn des Landwirts Herrn Johann Jeger ausgezeichnet. Für seine Tapferkeit hat er bereits das Eiserne Kreuz II. Klasse und die heilige Tapferkeitsmedaille erhalten.

\* **Schloßborn, 7. Nov.** Der am 28. Oktober ds. Js. hier tobende Schneesturm hat an den Obstbäumen großen Schaden angerichtet. Die Felder sind mit Ästen und Bäumen bedeckt, die der Sturm umgerissen hat. Der dieses Jahr so überaus reichlich ausgefallenen Obsternte steht nun ein empfindlicher Schaden von 30—40 000 Mark gegenüber.

## Von nah und fern.

Gießen, 8. Nov. (Reichsanwalt Graf v. Hertling als Student.) Mitteilungen des Universitätssekretariats zufolge hat Graf Hertling hier im Sommerhalbjahr 1868 die Rechtswissenschaften studiert und auch hier die juristische Fakultätsprüfung mit Glanz bestanden.

Berlin, 8. Nov. Die Geschäftsfreunde von Frau Kupfer müssen ihre Gewinne zurückzahlen. Frau Wille, die Tochter des Geheimen Kommerzienrats Körling, ist vom Landgericht 1. Berlin zur Rückzahlung von 169 000 Mark verurteilt worden. Gegen andere Mitglieder der Familie Körling schweben noch Prozesse.

## Die Tauchbootmeldung.

Berlin, 7. Nov. (W. B. Amtlich.) Neue U-Bootverluste im Mittelmeer: 14 Dampfer, 2 Segler mit rund 44 000 Bruttoregistertonnen.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich die bewaffneten tief beladenen englischen Kriegsmaterial-Transporter „Pera“ (7635 Bruttoregistertonnen) und „Collegian“ (7237 Bruttoregistertonnen), sowie der bewaffnete italienische Truppentransporter „Belparaiso“ (4930 Bruttoregistertonnen), der samt dem ihn sichernden italienischen Hilfskreuzer „Porto Maurizio“ auf der See von Marja-Sufa (westlich Darna) versenkt wurde. Versuche der feindlichen Schiffsahrt, sich mit länger werdender Dunkelheit durch nächtliches Fahren unter U-Booten zu entziehen, blieben erfolglos. Mehrere der versenkten Dampfer wurden in Nachtangriffen, andere aus ungewöhnlich stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. In den gemeldeten Erfolgen ist Oberleutnant z. S. Steinbauer in hervorragender Weise beteiligt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

## Neue Erfolge in Italien.

### Großes Hauptquartier, 8. November.

(W. B.) Amtlich.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

An der flandrischen Schlachtfrent hat der Feind seine Angriffe nicht wiederholt.

Die Artillerietätigkeit blieb reger; sie steigerte sich namentlich gegen die Abschnitte an der Yser und bei Passchendaele. Die Stadt Dixmuiden lag unter heftigen Minenfeuer. Nördlich von Poelcapelle und Armentières wurden englische Erkundungsabteilungen abgewiesen.

#### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Im Ailette-Grund wurden aus erfolgreichen Vorfeldkämpfen französische Gefangene eingebracht.

#### Heeresgruppe Herzog Albrecht

Im Sundgau schwoll die schon seit einigen Tagen lebhafteste Artillerietätigkeit zu beiden Seiten des Rhein-Rhone-Kanals zu größerer Heftigkeit an. Französische Sturmtruppen stießen am Nachmittag nördlich und südlich vom Kanal vor. Bei Ammersweiler wurde der Feind zurückgeworfen. Westlich von Heidweiler blieben vorspringende Grabenstücke in seiner Hand. Am Abend brachen hier erneute Angriffe der Franzosen verlustreich zusammen.

Seit dem 3. November verlor der Gegner im Luftkampf und durch Flugabwehrgeschütze 24 Flugzeuge. Leutnant W. A. Hoff errang seinen 24. und 25. Luftsieg.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei Brody und an der Moldawa lebte das Feuer zeitweilig auf.

### Mazedonische Front.

Im Cernabogen hat sich die Artillerietätigkeit wieder verschärft.

### Italienische Front.

Unsere auf den Gebirgsstraßen vordringenden Abteilungen brachen den Widerstand feindlicher Nachhut.

Dem am mittleren Tagliamento zwischen Tolmezzo und Gemona und in den ständigen Befestigungswerken des Monte S. Simeona noch ausharrenden Feind verlegten umfassend angelegte Angriffskolonnen den Rückzug. Bisher mußten sich

### 17 000 Italiener

(darunter 1 General) mit 80 Geschützen ergeben.

In der Ebene entwickelten sich längs der Piave-Kämpfe. In frischem Draufgehen erzwangen sich deutsche und österreichisch-ungarische Divisionen trotz zerstörten Brücken den Uebergang und warfen den Feind weitwärts zurück.

Die Gesamtzahl der Gefangenen hat sich auf mehr als 250 000, die Beute an Geschützen auf über 2300 erhöht.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

## Todes-Anzeige.

Gestern morgen 2 1/2 Uhr entsch'ief nach langem Leiden unsere gute Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter

**Frau Sophie Schalk**

geb. Christian

im fast vollendeten 64. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Falkenstein, 8. November 1917.

Die Beerdigung findet Freitag 3 1/2 Uhr vom Sterbehause Cronbergerweg 6 aus statt.

## Bekanntmachung für Falkenstein.

Die dritte Rate **Staats- und Gemeindesteuer** wird in der Zeit vom 8.—15. November, vorm. von 9—12 1/2 Uhr erhoben. Ferner wird auf die Zahlung des zweiten Drittels der **Kriegssteuern** aufmerksam gemacht.

Falkenstein, den 6. November 1917.

Der Gemeinderichter: Dohs.

## Bekanntmachung für Kellheim.

Die 3. Rate **Staats- und Gemeindesteuer** wird vom 6. ds. Mts. ab erhoben. Die mit dem 1. und 15. September fällige **Zeitpacht, Holzgelder, Kanalbeiträge, Obst** wird an die Gemeindefasse zu zahlen in gest. Erinnerung gebracht.

Kellheim, den 5. November 1917.

Der Gemeinderichter: Schmitt.

Ein fleißiges  
**Mädchen**  
zu sofort gesucht.  
Villa Marnet, Adelheidstraße,  
Königsstein.

## 6 gute Legehühner

gegen Obhöfgebote zu verkaufen.  
Schriftliche Angebote an  
Frau Viktorwalter Schmidt,  
Falkenstein.

## Wandfahrpläne

der Königsteiner Bahn  
Stück 15 Pfennig

## Taschenfahrplan

Kleiner  
**Taunusfreund**  
10 Pfennig  
zu haben in der

Druckerei Ph. Kleinböhle  
Königsstein im Taunus

für jedermann empfehlenswert  
sind unsere

## Rechnungs-Block.

Drei Größen, in je 25 oder 50 Blättern  
auf Pappe bequem zum Aufhängen  
gebunden, durchlocht zum Abstreifen.

Feines Schreibpapier,  
sauberster Druck eigener Werkstätte.

Druckerei Ph. Kleinböhle,  
Fornus 44, Königsstein, Hauptstr. 41